Für Kleinwild

Zugegeben: Ein Jagdrepetierer im rasanten Kaliber .17 HMR ist nach wie vor ein Exot. Zumindest leisten sich die wenigsten Jäger eine Waffe, die ausschließlich für Kleinwild, wie Füchse, Hasen und Krähen gedacht ist. Das Modell 1517 von Anschütz ist aber trotzdem eine interessante Waffe.

TIMO LECHNER M.A.

Für jede jagdliche Situation das passende Gewehr mit dabei zu haben – das ist ein wünschenswerter Idealzustand, aber mit Sicherheit nicht die Norm im jagdlichen Alltag. Ganz einfach, weil es Situationen gibt, die den Waidmann überraschen oder die zufällig auftauchen und dann nach der Waffe mit dem passenden Kaliber geradezu schreien.

Wer dagegen mit dem Anschütz 1517 im Kaliber .17 HMR (Hornady Magnum Rimfire) auf die Jagd geht, der tut dies in der Regel, weil er Kleinwild schießen will: Die Waffe ist geeignet für Jäger, die beispielsweise Füchse, Hasen, Kaninchen, Tauben oder Krähen kostengünstig und/oder in Ortsnähe bejagen wollen.

Schnell und günstig. Es handelt sich bei der Munition im Kaliber .17 HMR um eine sehr rasante Randfeuerpatrone, wie es sie wohl kaum noch ein zweites Mal gibt. Hinter diesem Produkt verbirgt sich jedoch im Prinzip eine klassische .22-Winchester-Magnum-Patrone, die als besonderes Merkmal allerdings einen eingezogenen Hülsenhals aufweist.

Rasantes Kaliber

Die Hornady-Patrone erreicht laut Hersteller eine v_0 von 777 m/s und hat eine E_0 von 333 J. Was bedeutet, dass die Patrone rund 25 % schneller als eine herkömmliche Patrone im Kaliber .22 WMR ist. Auch auf die Distanz von 200 m kann man laut Angaben von Anschütz bei der Patrone eine höhere E_0 an der Mündung messen, als dies bei einer KK-Patrone der Fall ist. Überdies sei die Patrone .17 HMR auch noch 10 m/s schneller als die beliebte und bewährte .22 Hornet. Bei einer Entfernung von 100 m betrage die v_0 noch 699 m/s und die E_0 ganze 269 J.

Gelobt wird auch die Eigenpräzision der Patrone mit der roten Spitze. Zudem ist die Munition verhältnis-

Oben: **Fomschön und führig.** Das Modell 1517 D HB G verfügt über einen 14"-Lauf und ist nur knapp 83 cm lang.
Unten: **Grundmodell.** Das Gewehr 1517 D HB Classic hat einen klassischen Jagdschaft aus gebeiztem Nussbaumholz ohne Backe und geradem Schaftrücken.

Im Anschlag. Wer Kleinwild schießen und möglichst keine Wildbretentwertung möchte, der kommt mit dem Modell 1517 von Anschütz an sein Ziel. Die Patrone ist auch für Schüsse über 100 m geeignet.

mäßig preiswert: Eine 100er-Packung kostet beispielsweise derzeit bei Frankonia 16,80 Euro.

Das Kaliber erfreut sich ständig wachsender Beliebtheit, gerade auch im europäischen Ausland und in den USA, wo es sehr stark für die Jagd auf Raubwild eingesetzt wird.

Ein großer Vorteil liegt zudem in der großen Reichweite. Man hat die Möglichkeit, mit der .17 HMR auf größere Distanzen zu schießen und kann so auch das jagdliche Schießen intensiv trainieren, ohne den Geldbeutel allzu stark zu belasten.

Ein Produkt für das Produkt. Selten ist die Kombination aus Waffe und Munition und deren Entstehung eine dermaßen zweckgebundene wie in diesem Fall. Das ist auch der Grund, weshalb man bei einer Vorstellung des Gewehrs 1517 erst einmal auf die Patrone eingehen muss, bevor man sich näher mit der für sie maßgeschneiderten Waffe befasst.

Als der US-amerikanische Munitionshersteller Hornady zu Beginn der 2000er-Jahre ankündigte, die Patrone .17 HMR für die Jagd auf Kleinwild zu konzipieren, war der erste Waffenhersteller, der von diesen Plänen Wind bekam, die Ulmer Firma Anschütz, die schon länger eine Kooperation mit Hornady unterhält.

Der Amerikaner würde an dieser Stelle von einer echten Win-Win-Beziehung sprechen: Der eine stellt eine neue Patrone vor, der andere baut das passende Gewehr dazu – und zwar bevor die Mitbewerber mit ähnlichen Produkten auf den Markt kommen können. Deutsche Wertarbeit, die hat in den USA nach wie vor einen hohen Stellenwert, und so erschließt sich gleich ein großer Käuferkreis für ein Unternehmen wie Anschütz.

Und auch der europäische beziehungsweise deutsche Jäger profitiert von solchen Neuentwicklungen. Nun rückt dieser dem Kleinwild ja auch mit üblicher Schrotmunition gerne auf die Pelle. Die hat aber so manche Nachteile: Zum einen hinterlässt sie ihre Spuren teils zuhauf am Fell, was beispielsweise im Falle der Fuchsjagd unerwünscht ist. Und die Wildbretentwertung fällt auch verhältnismäßig hoch aus.

Argumente, die für die Anschaffung eines Gewehres, wie dem Modell 1517 der Ulmer Firma, sprechen. Die-

Oben: **Dicker.** Das Modell 1517 D HB G mit 18"-Lauf in der Ausführung Nuss Classic. Sämtliche Gewehre dieser Art wurden praktisch rund um das Kaliber .17 HMR gebaut.

Rechts: **Grundsolide.** Das im Paket mitgelieferte Zielfernrohr der Firma Hawke ist robust und parallaxefrei. Es verfügt über ein 25,4 mm starkes Mittelrohr und wird in Mattschwarz geliefert.

ses gibt es nun zwar schon seit rund zehn Jahren, jedoch seit wenigen Monaten in einer günstigeren Paket-Version, was Anlass für das DWJ war, sich mit der Waffe doch einmal zu befassen, da diese auch noch nicht hier vorgestellt wurde.

Im Paket günstiger. Das Gewehr in der einfachsten Ausführung mit seinem 14"-Lauf inklusive Bipod, Riemenbügel und einem Zielfernrohr 3–9×40 der Firma Hawke mit Montage wird seitens Anschütz für 949 Euro angeboten. „Der Kunde spart gegenüber dem Einzelkauf fast 200 Euro", sagt Lutz Belger, Vertriebsleiter von Anschütz. Alternativ könne das Paket auch in der Ausführung mit einem 14" langen Lauf mit Mündungsgewinde für 999 Euro oder mit einem 18"-Lauf mit Mündungsgewinde für 949 Euro bestellt werden. Letztgenanntes Angebot gibt es laut Lutz Belger allerdings nur bei Alljagd zu kaufen.

Erfahrungen von Waidmännern. Wir beschränkten uns beim Test lediglich auf eine eingehende Untersuchung der Waffe selbst und natürlich einen Schießtest. Aber nicht, ohne Erfahrungen von Jägern aus dem Bekanntenkreis mit dem Kaliber mit einfließen zu lassen. So war in besagten Kreisen zu hören, dass beispielsweise Füchse sogar auf eine Distanz von bis zu 150 m sicher getroffen wurden und es nicht einmal zum Ausschuss kam. Füchse können demnach auf jagdübliche Distanzen sehr balgschonend erlegt werden. Und falls es bei näheren Distanzen doch zum Austritt des Geschosses kam, hinterließ dieses meist am Tier ein verhältnismäßig kleines Loch von 2 cm bis 3 cm.

Ähnliche Berichte gibt es von Jägern, die mit der Patrone auf Hasen schossen. Und Jäger, die auf Raben zielten, die in etwa 100 m Entfernung saßen, zeigen sich ebenfalls sehr zufrieden mit der Patrone.

Aufgrund der hohen v_0 ist das Kaliber jedoch für die Erlegung eines Hasen zum Verzehr nur bedingt geeignet, da die Splitterwirkung des Geschosses zu hoch ist. Daher sollte man Körpertreffer vermeiden und den Hasen mit einem Kopftreffer erlegen.

Mit Zielfernrohr für unter 1000 Euro

Da die E_0 unter 1000 J liegt, ist die Patrone selbstverständlich nicht für die Rehwildbejagung zugelassen. Dies sei nur der Vollständigkeit halber erwähnt, falls jemand auf diese Idee kommen sollte...

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Patrone .17 HMR wildbretschonender als beispielsweise eine .22 Hornet mit Teilmantel- oder Hohlspitzgeschoss ist, nicht zuletzt, da fast nie Ausschuss und Einschuss sichtbar sind.

Flink mit roter Spitze. Die Patrone .17 HMR von Hornady mit 50er-Packung.

Varianten. Uns lag zum Test die einfache „Classic"-Variante des 1517 mit gebeiztem Nussbaumholz ohne Backe, mit geradem Schaftrücken, griffig geschnittener Fischhaut am Pistolengriff und Vorderschaft, schwarzer Schaftkappe und Riemenbügelösen vor. Wahlweise ist auch ein Beavertail-Schaft mit Schiene erhältlich.

Je nach Modell wird das Gewehr ohne Visierung, mit Klappvisier oder mit einer 11 mm breiten guillochierten Prismenschiene und zusätzlichen Gewindebohrungen zur Aufnahme eines Zielfernrohrs oder einer Diopter-visierung angeboten.

Am Vorderschaft kann man zudem ein Zweibein befestigen.

Klassische Optik, schlankes Design. Packt man das Gewehr erstmals aus, fühlt man sich eher an ein klassisches Luftgewehr in Holz-Optik erinnert: Der schmale Lauf mit der noch schmaleren Mündung und das ohnehin schlanke Äußere lassen nicht sofort an ein Jagdgewehr denken. Doch das Modell 1517 hat mehr in sich.

System. Mit dem System, einem bei Anschütz produzierten Match-64-Zylinderverschluss, hat es folgende Bewandtnis: Bei der Baureihe Match 64 wurden laut Hersteller Änderungen im Bereich der Verschlusshülse vorgenommen.

Der Außendurchmesser der Hülse wurde von 25 mm auf 26 mm vergrößert. Dabei ergeben sich einige Vorteile. Das Gewicht der Verschlusshülse wurde um 12 % erhöht, wodurch sich eine erhöhte Steifigkeit des Verschlusssystems ergibt.

Außerdem wird damit die Verriegelungsfläche um 15 % vergrößert, was zu noch mehr Sicherheit für den Schützen bei der Schussabgabe führt.

Wunschkonzert. Dieses Bild zeigt das Gewehr 1517 mit allen verfügbaren Zusatzartikeln wie Optiken oder Magazinen. Das Gewehr ist je nach Ausstattung mit dem Match-64-Zylinderverschluss und einem auf ein Abzugsgewicht von 1100 g eingestellten Direkt- oder Druckpunktabzug ausgestattet.

Sehr elegant wirkt der geschwungene Auslauf, der sich in der Schlagbolzenmutter fortsetzt. Die Rollierung auf der Oberseite des Prismas wird durch den optisch ansprechenden, sogenannten „Wave-Style" ersetzt.

Schießtest. Das Abzugsgewicht war an unserer Testwaffe auf 1100 g eingestellt. Mithilfe einer Schraube vor dem Abzugszüngel kann man das Gewicht jedoch individuell einstellen.

Der Schuss bricht beim Abzug des Anschütz 1517 wie Glas. Ein Vorzugsweg ist kaum ausfindig zu machen, einen kleinen gibt es aber dennoch. Eine solch geschmeidige Abzugscharakteristik findet man selten bei Jagdgewehren, noch seltener bei Waffen in dieser Preisklasse.

Bei Waffentests muss nicht zwingend ein mögliches Haar in der Suppe gesucht und unbedingt eines gefunden werden. Angesichts einer so guten Verarbeitung und Qualität der Bedienelemente der 1517 überrascht dann aber doch ein kleines Manko: Den einzigen störenden Eindruck macht die Sicherung, die in Form eines Schiebers an der rechten Waffenseite oberhalb des Verschlusshebels ausgeführt ist. Denn beim Entsichern der Waffe hört man ein deutliches „Klack" - und das hört das Tier, das gerade anvisiert wird, möglicherweise eben auch.

Auf dem Schießstand ließen sich auf die Distanz von 100 m Streukreise von 11 mm bis 20 mm erzielen. Geschossen wurde mittels Auflage auf einem einfachen Sandsack, fünf Schuss, gemessen von Schusslochmitte zu Schusslochmitte, und zwar mehrere Male hintereinander.

Diese Schussleistung ist ganz hervorragend. Würde man die 1517 mit einem Match-Abzug tunen, ließe sich sicherlich ein noch geringerer Streukreis herauskitzeln. In jagdlicher Hinsicht sind diese Ergebnisse auf alle Fälle sehr gut.

Zielfernrohr. Auch das mitgelieferte Hawke-Zielfernrohr 3–9×40 konnte beim Schießtest überzeugen. Hawke-Sport-HD-Zielfernrohre sind die günstigen Einstiegsmodelle der Firma Hawke. So zeichnet das Hawke 3–9×40 neben dem ohnehin günstigen Anschaffungspreis (als einzelnes Produkt bei verschiedenen Händlern für durchschnittlich 60 Euro zu haben) aus, dass es wasserdicht und schussfest ist.

Schusskreise unter 2 cm

Positiv fällt an dem Zielfernrohr die zweifarbige rot-grüne Absehenbeleuchtung und das praktische und vielseitige Mil-Dot-Absehen auf. Die Mehrschichtvergütung der Linsen sorgt für ein randscharfes und klares Bild. Die Verstelltürme werden in $^1/_4$-MOA-Schritten bedient. Das Zielfernrohr ist überdies parallaxefrei.

Technische Daten und Preis

Hersteller	J.G. Anschütz GmbH & Co.KG, www.anschütz.de
Vertrieb	Fachhandel
Modell	1517 D HB Nuss Classic
Waffenart	Repetiergewehr
System	Match 64
Kaliber	.17 HMR
Abzug	Direktabzug, einstellbar von 1000 g bis 2000 g
Lauf	Präzisions-Matchlauf (schwer) von Anschütz
Dralllänge	228 mm
Magazinkapazität	4 Patronen
Schaft	Nussbaumholz
Lauflänge	58,4 cm
Gesamtlänge	105,5 cm
Gesamtgewicht	2,9 kg
Extras	Im Set zusammen mit Zielfernrohr Hawke 3–9×40 erhältlich
Preis	949 Euro

Das Redaktions-Fazit

Wir haben es hier mit einer durchwegs „runden Sache" zu tun: Das Kaliber der .17 HMR und die Anschütz-Büchse 1517 bilden eine hervorragende Kombination für ihren Zweck. Durch den leisen Schuss und eine hohe v_0 sind Büchse und Kaliber für die Raubwildbejagung wie geschaffen. Bis zu einer Entfernung von 100 m ist die Wirkung der Patrone optimal. Will man weiter schießen und sicher treffen, sollte man aber zu einem anderen Kaliber greifen. Das muss man immer vor Augen haben. Gerade in der vorliegenden und im Paket günstigen Kombination mit Waffe, Optik und Montage kann man von einem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis sprechen.

WER MITREDEN WILL, MUSS DAS RICHTIGE LESEN!

Fundiert, topaktuell, kompetent!
Hier lesen Sie, was Sie wissen müssen.

www.dwj.de

DWJ
DAS MAGAZIN.